

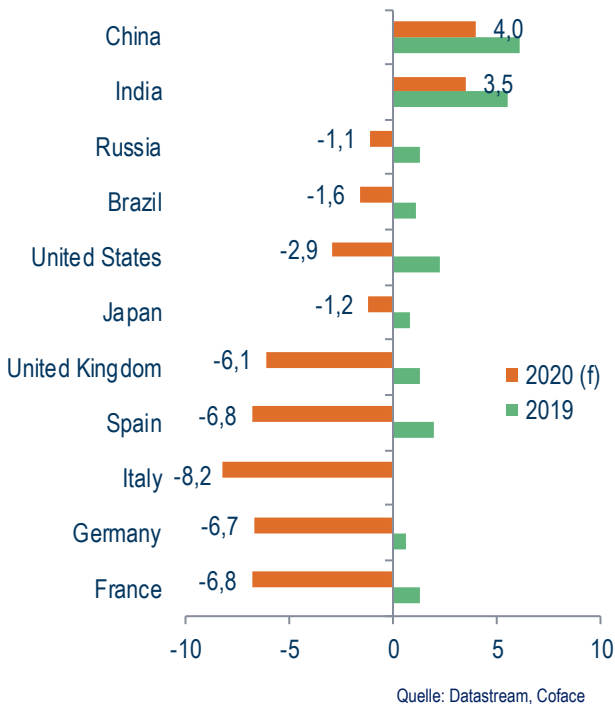
DIE CORONA-KRISE – FRAGEN UND ANTWORTEN

UNSER AKTUELLES KONJUNKTURBILD

Bevor wir in diesem Update einige der meistgestellten Kundenfragen (u.a. aus dem Webinar) an uns beantworten, wollen wir noch einmal in Kurzform unser Konjunkturbild skizzieren:

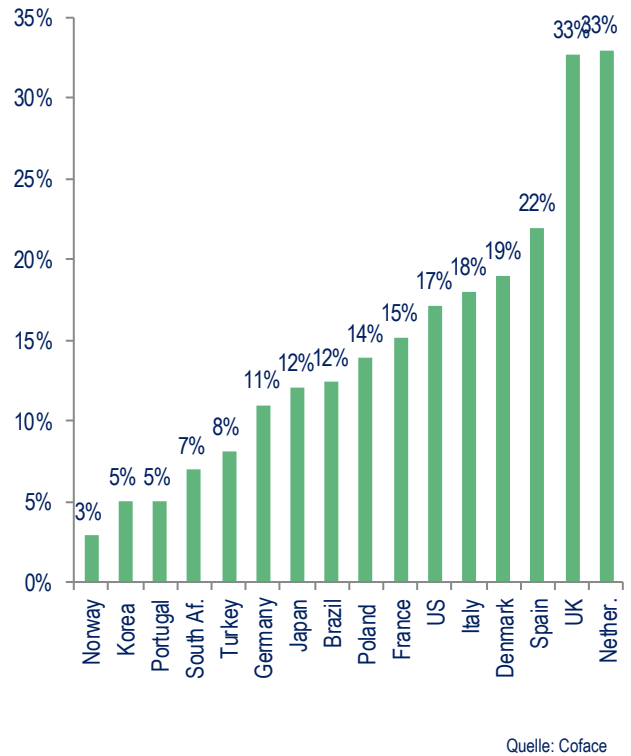
Durch Covid-19 und die Reaktionen von Regierungen, Unternehmen und der Bevölkerung darauf hat sich unser Wirtschaftsbild für 2020 erheblich verändert. Die generelle Konjunkturschwäche in Europa bzw. speziell in Deutschland, wird durch das Virus noch einmal äußerst verschärft. Die erste Belastungsphase sehen wir im ersten Quartal, als durch die Produktionsstilllegung in China die globalen Liefer- und Produktionsketten behindert waren. Seit dem März wurden dann auch zunehmend die Effekte in Europa selbst spürbar, bis hin zum Lockdown in vielen Ländern und Produktionsstillstand in einigen Betrieben. In unserem globalen Basisszenario erwarten wir eine vorsichtige Lockerung dieses Lockdowns ab Mitte Mai und eine langsam anziehende Erholungsbewegung ab der zweiten Jahreshälfte. Eine zweite „Corona-Welle“ ab dem Herbst ist in unsere Basisszenario nicht vorgesehen. Vor diesem Hintergrund sind dies unsere BIP-Prognosen (Stand: 6.4., weitere Änderungen in den kommenden Wochen sind möglich):

Grafik: Coface BIP-Prognose 2020 (Veränderung zum Vorjahr in Prozent)



Auch wenn die von uns unterstellte Konjunkturertrübung nur temporärer Natur ist und diverse staatliche Maßnahmen eingeführt worden sind, um Insolvenzen aufgrund des COVID-19 Virus einzudämmen, so bleiben sie dennoch nicht aus. Dabei gilt, dass Unternehmen, die ohnehin nur aufgrund des Niedrigzinses in den letzten Jahren überleben konnten, nun wohl durch die weitere Konjunkturertrübung doch Insolvenz anmelden müssen.

Grafik: Coface Insolvenz-Prognose 2020 (Veränderung zum Vorjahr in Prozent, Stand: 6.4.)



Branchenseitig gibt es viele Verlierer und nur wenige Gewinner. Gerade die Branchen, die bereits vorher größere Schwierigkeiten aufgrund der geringeren globalen Nachfrage, Transformationsprozessen oder Umweltaspekten hatten, sind derzeit umso mehr betroffen. Hierunter fallen für Deutschland vor allem der **Automotive-Sektor**, der **Maschinenbau**, die **Metallbranche** aber auch **Chemie** und mittlerweile **Electronics**. Diese Branchen waren vorbelastet, wurden dann von den Liefer- und Produktionsengpässen aus China und Asien kommenden geschwächt (Angebotsschock), um derzeit von der deutlich niedrigeren Nachfrage in Deutschland zusätzlich gebremst zu werden (Nachfrageschock). Der **Transportsektor** ist ebenfalls negativ betroffen, gerade die Touristikbranche wird lange brauchen, um sich von der Furcht vor Ansteckung zu erholen. Durch die Geschäftsschließungen ab Mitte März waren vor allem

der **Einzelhandel** wie auch die **Textil-Bekleidungsbranche** belastet. Hier wird sich zeigen, ob es tatsächlich zu einem starken Aufholeffekt kommt. Denn auch wenn die Geschäfte wieder vollständig öffnen und die Verbraucher sich wieder uneingeschränkt bewegen dürften, so sind die Vermögen der Verbraucher in den letzten Wochen in Teilen deutlich geschrumpft, das Einkommen geringer und/oder der Arbeitsplatz gefährdet bis weg. Gerade dieser Einkommens-/Vermögenseffekt sollte auch die **Baubranche** deutlich belasten. Kontaktbeschränkungen könnten zudem einige Bauprojekte behindert haben. Währenddessen wird der **Energiesektor** vom niedrigen Ölpreis belastet, wobei für die Gesamtwirtschaft in Deutschland dies in Form niedriger Produktionskosten eher von Vorteil ist. Die **Pharma-Branche** ist derzeit eher zweigeteilt. Zwar wurden auf Vorrat viele Medikamente gekauft, allerdings sind die Hersteller vieler Pharmagrundstoffe in Asien beheimatet, wo es zu Lieferkettenunterbrechungen kam (gerade bei Antibiotika). Ebenfalls in einer Zwischensituation befindet sich die **Agrar- und Nahrungsmittelbranche**. Während der Agrarsektor wieder mit einer zu trockenen Witterung zu kämpfen hat und Erntehelfer erst mit großer Verspätung oder gar nicht eintreffen, hat der Nahrungsmittelhandel derzeit alle Hände voll zu tun, die Nachfrage der Bevölkerung zu bedienen. Als einer der wenigen Gewinner sehen wir eindeutig die Branche **Informations- und Telekommunikationstechnologie (IKT)**, der vom bundesweiten Home-Office und den heimischen Streamingmarthons profitiert. Wir gehen dabei davon aus, dass auch nach der Bewältigung dieser Krise die Nutzung von Home Office stärker ausgeprägt sein wird und daher diese Branche nachhaltig von den aktuellen Erfahrungen gestützt wird.

DIE KONJUNKTURFRAGEN

Zu Deutschland: Welchen Quartalsverlauf beim BIP erwarten Sie? Sind Nachholeffekte in der Prognose enthalten?

In unserer BIP-Prognose erwarten wir einen deutlichen Rückgang bereits im ersten Quartal (-2,8% z.Vq.), gefolgt von einem starken Konjunkturerückgang im zweiten Quartal (-8,7% z.Vq.), dann eine moderate Erholung, in dem wir einen Teil der Nachholeffekte eingebaut haben (+4,8% z.Vq.) und ein verhalten moderates viertes Quartal (+0,9% z.Vq.). Wir gehen dabei insgesamt nicht davon aus, dass der Konsum- und Investitionsrückgang aus dem ersten Halbjahr vollständig nachgeholt wird.

Wann kann ich Informationen zum Zahlungsverhalten eines Unternehmens und zu Insolvenzen bekommen?

Coface veröffentlicht keine Informationen zum Zahlungsverhalten seiner Kunden. Dies ist unter anderem auch aus börsenrechtlichen Gründen nicht möglich (Coface ist ein in Frankreich börsennotiertes Unternehmen). Alle Angaben zu

Zahlungsverhalten, die Sie vom Coface-Research bekommen, sind auf Grundlage von Zahlungserfahrungsumfragen entstanden. Die nächste Umfrage starten wir im Sommer und werden im Spätsommer hierzu für Deutschland veröffentlichen. Insolvenzzahlen werden in Deutschland vom statistischen Bundesamt mit einer Verzögerung von drei Monaten veröffentlicht. Daher werden die Daten für März erst Mitte Juni erhältlich sein.

Wieso sind die Insolvenzprognosen für einige Länder so unterschiedlich?

Zum einen spielt die wirtschaftliche Entwicklung eine Rolle bei unserer Insolvenzprognose. Zum anderen haben die Länder auch unterschiedliche Insolvenzrechte oder Voraussetzungen für eine Firmengründung. In den Niederlanden z.B. besteht wegen letzterem prinzipiell eine viel größere Fluktuation bei den Unternehmenszahlen, was dazu führt, dass ein Anstieg der Insolvenzen von 33% zum Vorjahr zwar beachtlich, aber bei weitem nicht der höchste Anstieg der letzten Dekade war. In Ländern wie Dänemark ist die Zahl der jährlichen Insolvenzen sehr niedrig. Ein von der Anzahl her moderater Anstieg der Insolvenzen bedeutet daher ein starkes prozentuales Wachstum.

Wie könnte sich die Corona-Krise auf die Kreuzfahrtbranche auswirken?

Im Research sehen wir für die Kreuzfahrtbranche erhebliche Schwierigkeiten. Zum einen wird, wie vorab beschrieben, das Geld für Urlaube recht knapp sein. Zum anderen wird ein Wirkstoff gegen Covid-19 voraussichtlich noch ein Jahr (?) brauchen, so dass eine Wiederansteckung bei großen Personengruppen auf geringem Raum sehr wahrscheinlich wird. Zudem besteht die Frage, wie schnell der Konsument die Nachrichten von herumirrenden Kreuzfahrtschiffen vergessen kann. Wir bleiben hier für die nächsten zwei Jahre sehr skeptisch.

Welche Erwartungen haben Sie an den Außenhandel?

Derzeit gehen wir nach einem bereits schwachen Jahr 2019 (-0,4% zum Vj.) von einem weiteren Rückgang der globalen Handelstätigkeit im Jahr 2020 von -4,3% zum Vorjahr aus. Diese Prognose könnte allerdings etwas optimistisch sein. So ist die Warenausfuhr in Südkorea, die aufgrund der weltweiten Handelstätigkeit des Landes ein guter Indikator für den Welthandel darstellen, in der ersten Monatshälfte des Aprils um knapp 27% zum Vorjahr gefallen. Es bleibt ohnehin offen, ob man nach der Überwindung der Krise zur alten globalisierten Welt zurückkehrt oder mehr lokal produziert, um Risiken in der Lieferkette zu verringern und Produktionsausfälle einzudämmen.